Militscher Kreis- und Stadtblatt

Verantwortlich für die Schriftleitung Paul Lange in Militsch. Drahtanschrift: Stadtblatt Militsch • Das „Militscher Kreis- und Stadtblatt" erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt monatlich 95.— Mk., durch die Post vierteljährlich 180,— Mk., Einzelnummer 12,— Mk. • Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

Gegründet 1839 — Fernsprecher Nr. 21

Militscher Zeitung

Druck und Verlag von Paul Lange (S. Lachmann's Nachf.) in Militsch Postscheckkonto Breslau Nr. 21614. Der Anzeigenpreis beträgt für die Kolonelzeile oder deren Raum 10 Mk. Außerhalb des Kreises Militsch Mehrpreis 15 Mk. Die dreigespaltene Reklamezeile kostet 35 Mk bezw. 50 Mk. • Schluß der Anzeigenannahme: Montag und Donnerstag abend 5 Uhr.

Anzeiger für den Kreis Militsch und die an diesen grenzenden Ortschaften

In Fällen höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 104. | **Sonnabend, den 30. Dezember 1922.** | **84. Jahrg.**

Das Jahr 1923.

Von den Toten soll man nichts als Gutes reden! Aber wer von dem entschlafenen Jahre 1922 Rühmendes berichten wollte, dem würde der Stoff bald ausgehen. Die Erwartungen, die wir ihm entgegenbrachten, haben sich eigentlich nur insofern erfüllt, als es nicht noch schlimmer geworden ist. Doch eins dürfen wir zum Beginn von 1923 mit Stolz sagen: wenn einem unserer Neider das zugemutet worden wäre, was wir bisher ausgehalten haben, er wäre verelendet. Mag unser Geld durch den Versailler Vertrag degradiert worden sein, wir haben doch Mark in den Knochen und Hirn im Kopfe behalten. Und darauf beruht nicht nur unser Recht, sondern die Gewißheit, daß Deutschland nicht untergehen kann. Es ist tatsächlich das Herz von Europa, und ohne das Herz kann schließlich der Körper nicht gedeihen. Um diese Wahrheit ist die Schar der Entente-Minister ir allen ihren Reden nicht herumgekommen, und weil es Wahrheit war, hat auch unser schlimmster Gegner nicht gewagt, an der großen Operation des Wirtschaftslebens zu schreiten, bei der es, statt zu gesunden, verbluten muß.

Worüber man sich in Paris am meisten wundert oder ärgert, das ist die geistige Frische und der Mut, die uns beseelen und die Kraft verleihen, nicht zu erlahmen in den Versuchen, uns durchzuschlagen. Im grauen Altertum fürchtete man den Kampfzorn der Germanen, den „furor teutonicus", heute den deutschen Geist. Schiffe, Kanonen und Soldaten hat uns die Entente bis auf einen schwachen Bruchteil genommen, aber diesen deutschen Geist kann sie nicht hinter Schloß und Riegel sperren oder durch Kommando zur Untätigkeit verurteilen. Wir haben also wirklich noch etwas, das man fürchtet, und daher auch notwendigerweise achten muß. Diesen deutschen Geist nehmen wir ungebrochen mit ins neue Jahr hinüber, er ist der Schild, der uns Schutz gewähren soll und muß, damit wir weiter kommen.

Im letzten Jahre ist es in Paris nicht gelungen, uns den Gnadenstoß zu geben, weil die eigenen Verbündeten und alle besonnenen Franzosen dazu die Folgen fürchteten. Das neue Jahr soll die Entscheidung bringen, wenn es nicht anders sein kann, durch einen weiteren Rechtsbruch, die Erzwingung von Pfändern, die sogar der Vertrag von Versailles verbietet. Wir werden also 1923 nicht mit dem Gedanken begrüßen können, daß es schlimmstenfalls so wie bisher weiter gehen wird, sondern werden auch mit anderen Möglichkeiten rechnen müssen. Wenn wir die Zuversicht haben, daß es nicht für immer heißt, die Zähne zusammenbeißen, sondern daß wieder andere Tage erscheinen werden, so werden wir über die neuesten Zwischenfälle hinweggelangen, und Poincaré wird sein letztes und größtes Fiasko erfahren.

Wir wollen arbeiten und verlangen nichts Sehnlicheres als Gleichberechtigung für jede Tätigkeit, damit wir endlich wieder zu normalen Lebensmittelverhältnissen kommen. Für viele Deutsche sind die Preise in unserer Lebenshaltung die größte Sorge für das neue Jahr, und sie sind sicher die Ursache mancherlei Entsagung. Indessen, es ist auch dabei nicht zu vergessen, daß diese betrübende Erscheinung nicht die Wurzel einer Krankheit, sondern nur eine äußere Erscheinung, ein Bild des Leides ist, das von selbst verschwinden wird, wenn statt der Berge von Papiermark sich solche von veräußerlichen Werten häufen. Eine einfache Tatsache ist heute im deutschen Volke noch unbekannt: Wir brauchen nicht zwei Arten von deutschen Vermögenswerten, sondern nur eine einzige, entweder Waren oder vollwichtiges Geld. Vor dem Kriege bezahlten wir unseren Bedarf an ausländischen Gütern und Getreide mit unseren deutschen Fabrikaten, während unser Geld nur dem inneren Verkehr diente. Das ist die Straße, die zum Siege führt.

Alle ehrlichen Vaterlandsfreunde werden auch darin einig sein, daß die häßlichen Zeitansichte, die sich in der ganzen Welt zeigen, im deutschen Leben immer mehr verschwinden möchten. Dieser gesellschaftliche Chauvinismus, diese internationale Moral passen nicht für uns, sie ersticken die Kleine der Arbeitstüchtigkeit, die berufen ist, so großes zu leisten, und geben den Ausländern einen falschen Begriff vom deutschen Wesen.

Was uns das neue Jahr an Zukunftsmöglichkeiten im einzelnen bringen wird, kann niemand im Voraus sagen. Vier Jahre dauerte der Krieg mit den Waffen, ebenso lange der Existenzkampf nach dem Feldzuge. Wenn nicht alles täuscht, kommt die Stunde der Entscheidung nahe. Lloyd George, der auch auf der Strecke geblieben ist, sagte: „Auf die letzte Stunde kommt es an!" Schreiben wir deshalb auf unsere Fahne für 1923: „Fest und beharrlich!" In diesem Zeichen alles Gute für 1923!

Wm.

Wiederaufnahme der Berliner Beratungen.

Eine Denkschrift für Paris.

Nach der am zweiten Feiertag abends erfolgten Rückkehr des Reichskanzlers aus Hamburg sind die Berliner Sachverständigen-Beratungen am Mittwoch wieder in vollem Umfange aufgenommen worden, nachdem sie während der Festtage von den Ministern Dr. Hermes und Dr. Becker in begrenzter Weise fortgesetzt worden waren. Die bisherigen Besprechungen mit den Vertretern der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft waren naturgemäß rein informatorischen Charakters. Nachdem der Standpunkt der einzelnen Wirtschaftsfaktoren geklärt worden ist, wird nun auf den Ergebnissen der Vorbesprechungen weitergebaut werden. Die endgültigen Vorschläge der deutschen Regierung dürften erst in den allerletzten Tagen des Dezember formuliert werden.

Nach Havas beabsichtigt der Reichskanzler Cuno am 31. Dezember in Paris eine Denkschrift vorzulegen, nach der die industriellen, finanziellen, landwirtschaftlichen und handelskreise Deutschlands bereit wären, die Garantie für eine Anleihe zu übernehmen, falls die Reparationsschuld Deutschlands auf eine bedeutend niedrigere Summe, als die im letzten Zahlungsplan festgelegte Summe reduziert und außerdem ein Moratorium für mehrere Jahre Deutschland bewilligt werde, und zwar sowohl für die Zahlungen in Gold, wie für die Sachlieferungen, außerdem auch der für die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete bestimmten Lieferungen. Die auswärtige Anleihe würde vollständig Frankreich und Belgien zur Verfügung gestellt werden.

Der Standpunkt der Industrie.

Wie aus industriellen Kreisen verlautet, haben die Vertreter der Industrie bei den bisherigen Vorverhandlungen auch noch andere Bedingungen innerpolitischer Art gestellt. So sehr auch die Industrie bereit ist, die Regierung zu unterstützen, hält sie doch daran fest, daß alle Maßnahmen solange zwecklos seien, als nicht eine stärkere Arbeitsleistung zur Vermehrung der Produktion erzielt werden kann. Der rechte Flügel der Mehrheitssozialisten ist bereit, für gewisse Industrien Ausnahmen vom Achtstundentag zuzulassen, während der linke Flügel an ihm unbedingt festhalten will und außerdem für die sogenannte Erfassung der Sachwerte eintritt.

Deutsches Reich.

* **Neue Beschuldigungen der Reparationskommission gegen Deutschland.** Die Reparationskommission arbeitet mit einem Eifer, der einer besseren Sache wert wäre. Selbst am zweiten Feiertag hat sie eine Sitzung abgehalten, über deren Verlauf eine amtliche Verlautbarung noch nicht vorliegt. Doch will der Pariser Berichterstatter des Times wissen, daß in dieser Beratung mit einer Mehrheit von drei gegen eine Stimme „absichtliche Verfehlungen" Deutschlands in der Frage der Lieferung von Bauholz festgestellt worden seien. Dem genannten Blatt zufolge soll der englische Vertreter Bradbury gegen diese Erklärung gestimmt haben.

* **Das deutsch-spanische Handelsabkommen.** Wie der spanische Minister des Aeußern im Ministerrat mitteilte, gewährt Deutschland nach dem neuen deutsch-spanischen Handelsabkommen vom 20. Dezember ab den spanischen Erzeugnissen Meistbegünstigung. Spanien werde seinerseits die deutschen Erzeugnisse nach dem Tarif der zweiten Kolonne behandeln und den Koeffizienten für Länder mit entwerteter Währung aufrecht erhalten.

Auslands-Rundschau.

Die Lausanner Verhandlungen.

-r- In Lausanne haben die Verhandlungen auch während der Feiertage nicht völlig geruht. Im Unterausschuß für den Bevölkerungsaustausch protestierten die Griechen gegen die Entfernung des Patriarchats aus Konstantinopel. Die französische Abordnung brachte einen Vermittlungsvorschlag ein, nach dem der Patriarch religiöse Befugnisse ausüben und seine administrative Tätigkeit an einen selbständigen Bischof übergeben soll. Die Griechen und die Türken behielten sich eine Antwort vor. — Die türkische Delegation hat die jüngste Denkschrift der englischen Abordnung über die Mossul-Frage mit einer ausführlichen Urkunde beantwortet, in der sie auf Grund der ethnographischen, politischen, wirtschaftlichen und geographischen sowie der militärischen Argumente und auf Grund des türkischen Nationalpaktes die Rückerstattung des Gebiets von Mossul an die Türkei fordert.

Deutschlands „Verfehlung".

London, 27. Dezember. In dem Bericht des Pariser Times-Korrespondenten über die gestrige Sitzung des Wiederherstellungsausschusses heißt es, Frankreich könnte möglicherweise infolge von dessen Entscheidung allein bewaffnet gegen Deutschland vorgehen. Dies bedeute einen taktischen Vorteil der Franzosen, dessen Folgen beträchtlich sein könnten. Der Berichterstatter hebt die im Vergleich mit den Gesamtforderungen an Deutschland geringe Summe von 2 Mill. Goldmark hervor, um die es sich bei der „festgestellten Verfehlung" handele und wirft die Frage auf, ob in Wirklichkeit ein Bruch des Vertrages vorliege, der Deutschland unter diesen allgemeine Strafmaßnahmen bringe.

Tages-Ereignisse.

Oels. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde nachts in die Wohnung des Bahnhofstraße wohnenden Kasseninspektors Schwabe verübt. Während die Eltern in Breslau am Sterbelager ihrer einzigen Tochter weilten, machten gewissenlose Spitzbuben sich dieser Gelegenheit zu Nutze. Sie drangen in die Wohnung ein und stahlen alles, was ihnen in die Hände fiel. Eine sehr reiche Beute konnten die Räuber entführen.

Breslau. Die Stadt Breslau hat in dem laufenden Geschäftsjahr ein Defizit von 1 Milliarde 200 Millionen Mark. — Die Bronzetafel am Haupteingang des Gewerkschaftshauses mit der Aufschrift „Gewerkschaftshaus Baugefellschaft" ist Nachts gestohlen worden.

Schweidnitz. Am Weihnachtsheiligenabend, wenige Stunden vor der Einbescherung ertrank der 9 Jahre alte Sohn des Schlosserm in Muhrau, Kapitänleutnants Rebensburg, der sich auf dem Schlosteich mit Eislauf vergnügte, einbrach und nicht mehr gerettet werden konnte.

Vermischtes.

* **Die Berlin W. Weihnachten feiert.** Ein Restaurant in Berlin-Wilmersdorf fühlte sich bemüßigt, seinen Stammgästen am heiligen Abend ein mehr als vergnügtes Fest zu bereiten, das außer Nacktänzerinnen auch noch den Vorzug hatte, die ganze Nacht über zu dauern. Einige Hausbewohner zeigten für diese Weihnachtsfeier jedoch wenig Verständnis und liefen nach der Polizei. Beim Besichtigen der Festrechnungen wurde festgestellt, daß der billigste Gegenstand, eine minderwertige Flasche Sekt, schon zu einem „Spottpreise" von 18 000 Mark zu haben war.

* **Reiche Diebesbeute.** Einer Engländerin wurden nach ihrer bei der Polizei erstatteten Anzeige an einem Zeitungskiosk in München Schmuckgegenstände im Werte von 9 Millionen Mark gestohlen. — Außerdem hat ein in München eingetroffener Reisender angegeben, daß ihm im D-Zug Frankfurt—München eine Ledertasche und ein Herrenmantel gestohlen wurde. Hauptsächlich auf die Wiedererlangung von Geschäftspapieren, die in der Handtasche waren, ist eine Belohnung von 3 Millionen Mark ausgesetzt worden.

Hierzu: „Amtliches Militscher Kreisblatt" Nr. 104.

* **Der Storch und das Wohnungsamt.** Wie die „Voss. Ztg." erzählt, sandte Ende November ein Berliner höherer Beamter das Aufwartemädchen zum zuständigen Polizeirevier mit den vorschriftsmäßigen Anmeldeformularen folgenden Inhalts: „Am 22. 11. nach Berlin, X-Straße Nr. 9, zugezogen: Ewald Richard Z., geboren den 22. November 1922." Das Mädchen wurde zurückgeschickt mit dem Bedeuten, es fehle die Angabe, woher der Zuzug erfolgt sei, ebenso fehle die Genehmigung des Wohnungsamts. Da der junge Vater sich nicht berufen fühlte, sein 16jähriges Aufwartemädchen in dieser Richtung aufzuklären, mußte er sich seit den Weg zum Büro machen, um dem Beamten mitzuteilen, daß der Klapperstorch sich nicht um die Genehmigung des Wohnungsamtes kümmere. Sollte dieses Amt ihm aber jetzt nach 1½jährigem Warten, eine Zweizimmerwohnung zuweisen, würde er ihm dankbar sein.

Dollarstand, 28. mittags: 7590 Mk.

Kreis-Nachrichten.

* **Sulau.** Eine unerwartete Weihnachtsfreude wurde den hiesigen Armen durch eine besondere Weihnachtsbescherung vom Handwerker- und Gewerbeverein Sulau zuteil. Genannter Verein konnte durch eine Sammlung unter seinen Mitgliedern 22 Arme zu Weihnachten beschenken. Bei brennendem Christbaum, nach Ansprache des Vereinsvorsitzenden und dem Gesange etlicher Weihnachtslieder, fand die Einbescherung statt. Verteilt wurden Brot, Kaffee, Zucker, Mehl, Graupen, Kreuz, Kartoffeln, Kakao, Kerzen, Pfefferkuchen und Äpfel. Die überraschte Freude strahlte allen Beschenkten aus den Augen, und der Lohnpärtner Wilhelm Hirse sowie dessen Ehefrau Pauline und der Waldarbeiter Karl Martin erhielten für 25jährige Dienste ein schönes, von Künstlerhand gefertigtes Ehrenblatt. Für 40jährige Dienste wurden mit der versilberten Denkmünze geschmückt: der Waldarbeiter Karl Mahaupl und der Wiesenwärter Friedrich Döpling aus Pöstel. Die Tochter des Letzteren, das Stubenmädchen Fräulein Anna Döpling, welche wie es heute nur noch recht selten vorkommen wird, 25 Jahre bei derselben Herrschaft gedient hat, erhielt durch Vermittelung des Hausfrauenvereins eine Schmuckmadel. Herr von Salisch überreichte den so Geehrten die ihnen verliehenen Auszeichnungen mit Worten des Dankes und der Anerkennung.

* **Zankkawe.** Sonnabend früh 4½ Uhr brach in der Scheune des Gemeindevorstehers Wilhelm Renner Feuer aus. Diese, sowie die Stallungen wurden ein Raub der Flammen; auch sämtliche Maschinen wurden vernichtet. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Besitzer war während des Brandes in Breslau; nur Frau und Tochter waren zu Hause. Es liegt böswillige Brandstiftung vor.

Lokales und Allgemeines.

Militsch, den 29. Dezember.

* Sylvester. Denen scheidenden Jahre den Abschied nicht allzu schwer zu machen, war von jeher ein allgemeinhöher, sechshundertjähriger Brauch. Es gehörte nun einmal zum richtigen Leben, am Sylvesterabend alle Alkoholpfänden nachzuholen, deren man sich im Laufe des Jahres durch Unterlassung schuldig gemacht hatte. Und nichts hat nur vielleicht während der Kriegsjahre die Laune mehr verdorben als jene alkoholfreien Sylvesterfeiern bei Zuckerwasser und chemischen Kunstprodukten, deren Endergebnis man kühn als „Punsch" bezeichnete. — Heutzutage hat sich in dieser Beziehung das Bild erfreulicherweise schon wieder erheblich geändert. Es ist alles wieder zu bekommen, was zu einer richtigen Sylvesterfeier gehört, und das einzige, was die Freude an einer solchen etwas einzudämmen imstande ist, sind höchstens die Preise, die man dafür anlegen muß. Doch sind in der Mehrzahl aller Fälle auch diese nicht entscheidend. Greift auch die Sylvesterfeier tief in den Beutel — was tut's? Man hat ja hinterher 365 Tage Zeit, wieder zu sparen. Und das ganze Jahr will einem schal und leer vorkommen, wenn man nicht wenigstens seinen Einzug mit der nötigen Freude und Sorglosigkeit begehen kann.

* Ein neues Jahr zieht ins Land. Kaum daß in unserer an Ereignissen und Vorkommnissen ausnahmsweise reichen Gegenwart der Film von 1922 sich vor unseren Augen völlig abgerollt hat — noch zittern und flimmern seine letzten Bilder innerlich in uns nach — und schon setzt der unerbittliche Regisseur, Schicksal genannt, einen neuen Streifen in die Abrollvorrichtung ein. Und wieder sitzen wir da, wie die Kinder im Kino, gespannt, erwartungsvoll, ungeduldig ob des Kommenden. Bringt doch auch das Jahr 1923 manche verheißenden Versprechungen mit sich! Wie weit sie berufen sein werden, sich zu erfüllen, das vermag allerdings niemand von uns im voraus zu sagen. Aber das ist das merkwürdige: ob auch der Lauf vergangener Zeiten noch so sehr geeignet gewesen sein dürfte, um uns skeptisch und mißtrauisch zu machen — immer wieder treten wir dem neuen Jahr mit neuen Erwartungen und neuen Hoffnungen gegenüber. Es liegt in der Natur des Menschen, immer wieder etwas haben zu müssen, an das sich unser letztes bißchen Hoffnung klammert. Wird das Jahr 1923 diesesmal unsere Hoffnungen erfüllen? Wir wagen diese Frage nicht zu bejahen, aber wünschen wollen wir ehrlich und von Herzen, daß es der Fall sein möge. Und aus dieser heimlichen Hoffnung heraus rufen wir allen Leserinnen und Lesern zu:

Ein frohes, glückliches neues Jahr!

* Der hiesige Chorgesangverein verband am 3. Weihnachtsfeiertag seinen wöchentlichen Uebungsabend im Hotel Laske mit einem zwanglosen Beisammensein mit den Angehörigen seiner Mitglieder, die er durch den Vortrag einer größeren Anzahl von Liedern für gemischten Chor unterhielt und erfreute. Der Vereinsdirigent, Herr Rendant Loose, hatte hierfür ein sorgfältig ausgewähltes Programm zusammengestellt. Der Abend verlief derart gemütlich, daß er seinen Besuchern lange noch in schöner Erinnerung bleiben wird.

* Infolge Raummangel mußte der Bericht über die Weihnachtsfeier der Deutschnationalen Volkspartei für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

[Betrifft Zuckerverteilung, Richtlinien für den Kleinhändler.] Ab 1. Dezember 1922 darf Mundzucker nur gegen Marken verkauft werden. Die Zuckerkarte besteht aus einem Stammteil mit je zwei Abschnitten (A und B) für die Monate Dezember, Januar, Februar, März. Jeder dieser Dezember-Abschnitte berechtigt zum Bezuge von je 1 Pfund Zucker. Außerdem wird die Sondermarke A mit 1 Pfund Zucker beliefert, so daß zusammen für den Monat Dezember 3 Pfund Zucker auf den Kopf der Bevölkerung entfallen. Die Marken dürfen auch einzeln im Dezember eingelöst werden. Mit Ablauf des Monats erlischt die Gültigkeit der einzelnen Abschnitte. Die Zuckerkarte muß beim Einkauf dem Kaufmann (Konsum-Verein, Berufsgenossenschaft usw.) vorgelegt werden. — Der Verkäufer muß die Abschnitte selbst abtrennen. Pro Abschnitte sind unzulässig, und darf der Zuckerhändler keinen Zucker darauf verabfolgen. Die Abschnitte sind an die zuständige Zuckerkontrollstelle abzuführen, möglichst Ende jeden Monats. Die dafür zu verwendenden Beutel werden in Kürze zugestellt werden. Auf dem Beutel muß der genaue Inhalt der übrigbleibenden Zuckermarken angegeben sein. — Die 3% für Einweigen, Schwund usw. dürfen nicht in Abzug gebracht werden, sondern werden von der Zuckerkontrollstelle selbst verrechnet. Jeder Kleinhändler hat das Kontrollbuch sich selbst anzuschaffen und übersichtlich zu führen. Es ist verboten, die Abgabe von Zucker von dem Zukauf anderer Ware abhängig zu machen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

[Neue Gütertariferhöhung am 1. Januar.] Die Reichseisenbahnverwaltung erhöht zum 1. Januar 1923 ihre Gütertarife um 70 Prozent, während die Erhöhung der Tierlarife 60 Prozent betragen wird. Die Steigerung der Tarife ist notwendig geworden durch eine Reihe von Ermäßigungen für Lebensmittel und Stückgut, wodurch naturgemäß gewisse Einnahmeausfälle entstehen, sowie durch die starken Ausgaben des Monats Dezember auf sächlichem und persönlichem Gebiet.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gnadenkirche. Sonntag, den 31. Dezember, vorm. 10 Uhr Amtsgottesdienst mit Kommunion und 12 Uhr Tauffeier: Pastor Paech. Nachm. 4 Uhr Sylvestergottesdienst in Pöstel: Pastor Paech; 5½ Uhr in Militsch: Pastor Behlow. 11½ Uhr Mitternachtsfeier: Derselbe.

Montag, den 1. Januar, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst in Pöstel: Pastor Paech. 10 Uhr Amtsgottesdienst mit Kommunion und 12 Uhr Tauffeier: Pastor Behlow.

Evangelisch-lutherische Kirche. Sonntag, den 31. Dezember: ½10 Uhr Gottesdienst in Prausnitz.

Neujahr: ½10 Uhr Gottesdienst in Groß Hammer.

Katholische Pfarrkirche. Sonntag, den 31. Dezember: 7 und 8 Uhr hl. Kommunion. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. 5 Uhr nachmittag Jahresschlußpredigt.

Montag, den 1. Januar: 7 Uhr hl. Kommunion. 9½ Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. 1½ 3 Uhr Segensandacht.

Sonnabend, den 6. Januar: Hl. Dreikönige wie Montag.

Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Der **1.** Januar

steht vor der Tür. Wer bisher versäumt hat, das Militscher Kreis- und Stadtblatt bei unsern Ausgabestellen oder der zuständigen Postanstalt für den Monat **Januar** zu bestellen, der hole diese Unterlassung

noch heute

nach, damit keine Unterbrechung im Bezuge unseres Blattes eintritt.

Statt besonderer Anzeige.

Heut früh entriß mir der unerbittliche Tod nach kurzer Krankheit meinen heißgeliebten Mann, den treuloergenden Vater seiner drei Kinder, den

Herzoglichen Oberamtmann

Bruno Stein,

im Alter von 43 Jahren.

Alle, welche ihn kannten, werden meinen namenlosen Schmerz ermessen.

Schmiegrode, den 29. Dezember 1922.

Margarete Stein, geb. Dreyer.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. Januar 1923, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern mittag 11½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Tante.

Fräulein Ida Baier,

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme, an

Frenhan, Militsch, Gontkowitz, den 29. Dezember 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, der

verw. Frau **Luise Sille,**

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders gilt derselbe Herrn Pastor Dächsel für die tröstenden Worte und Herrn Lehrer Geide für die Leitung der Gesänge.

Duchawe, im Dezember 1922.

Die trauernde Familie Hübner.

Allen meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Gönnern von Stadt und Land wünsche ich ein

glückliches neues Jahr!

Paul Heider,

Maschinenfabrikant.

Allen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünscht ein

gesegnetes neues Jahr!

Familie Sust.

Prosit Neujahr

der alte

Schneekönig.

Bestes Seifenpulver.

Allen meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Gönnern

die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

August Philipp,

mech. Reparatur-Werkstätte, Kraftfahrzeug-Zentrale.

Wünsche allen meinen Bekannten, Freunden und Gönnern ein herzliches

„Lebewohl"

und zu gleicher Zeit ein

frohes Neues Jahr!

Emil Jänsch, Schuhmachermeister, Gontkowitz.

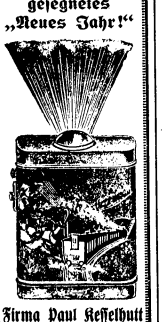
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Militsch belegenen, im Grundbuche von Militsch Polnische Vorstadt Blatt 64 auf den Namen des Landwirts **Ernst Sternitzke** in Militsch eingetragenen Grundstücks wird **aufgehoben**, da die das Verfahren betreibenden Beteiligten den Zwangsversteigerungstermin zurückgenommen haben. Der auf den 13. Januar 1923 bestimmte Termin fällt weg.

Militsch, den 28. Dezember 1922.

Amtsgericht.

Allen ihren Kunden und Bekannten wünscht ein

gesegnetes „Neues Jahr!"



Firma Paul Kesselhutt

(Inhaber Eugen Windt)

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, Militsch, Barstestraße 3.

Rotenstück gefunden

Abzuholen im

Café Schwerthalter.

Dtsch. Schäferhund.

Wer übernimmt ¾ Jahr Pflege von ½jähr. äußerst scharfen Rüden. Näheres in der Geschäftst. d. Bl.

Herrenstoffe

sehr preiswert abzugeben.

Alexander Beier, Sulau.

Gesangbücher

in dauerhaften Einbänden

empfiehlt

Paul Lange,

Buchhandlung.

Markt-Preise

am 27. Dezember 1922.

Für 100 kg.	(Höchste Preise.) Umlage	(Handel)
Weizen	3000	27600
Roggen	2830	25600
Gerste	2730	23400
Hafer	2550	23800
Kartoffeln		800
Heu		6000
Stroh		10000
Butter pro ½ kg		2600
Eier pro Schock		3000

Die Ausgabe der nächsten Nummer des Militscher Kreis- und Stadtblattes erfolgt des Neujahrsfestes wegen erst Mittwoch mittag.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Klara** mit dem Wirtschafts-Inspektor Herrn **Reinhold Mierzwa** in Protsch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Gulau, Weihnachten 1922.

Tischlermeister **Karl Haberland** und **Frau Pauline**, geb. **Wüste**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Klara Haberland**, Tochter des Tischlermeisters Herrn Karl Haberland und seiner Frau Gemahlin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Protsch, Weihnachten 1922.

Reinhold Mierzwa,
Wirtschafts-Inspektor.

Else Thorenz
Alfred Hübner
Verlobte.

Rackelsdorf **Goidinowe**

Weihnachten 1922.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Melochwitz, im Dezember 1922.

Paul Werner
und **Frau Frieda**, geb. **Ludwig**.

Für die mit unseren Kindern veranstaltete herrliche Weihnachtsfeier sagen wir hiermit Herrn Lehrer Werner und Gemahlin unseren

herzlichsten Dank.

Die Gemeinde Goidinowe.

Allen hochgeschätzten Kunden und Bekannten von Militsch und Umgegend zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche!

Arthur Baer und Frau.

Unseren werten Gästen u. Freunden
entbieten
die besten Wünsche
zum neuen Jahr
R. Klaß und Frau.

Unserer hochverehrten Kundschaft von Stadt und Land wünschen wir ein

frohes und gesegnetes neues Jahr!

Familie Dzubek und **Frau Gerlach.**

Wünschen unserer werten Kundschaft ein

glückliches gesundes Neujahr!

Fleischermeister
Julius Moh und **Frau**,
Freyhan.

Lederhandlung, Schäftestepperei, Schuhmacherartikel,
Leder-Ausschnitt.
Paul Jantke, Militsch, Breslauerstraße 16.

Zum Jahreswechsel

entbiete ich allen meinen werten Kunden und Gönnern hierdurch meine

besten Glückwünsche!

Paul Lange, Militsch
Buchdruckerei,
Buch- und Papierhandlung.

Allen meinen werten Kunden wünsche ich ein

gesegnetes neues Jahr!

W. Linke, Bauunternehmer.

Wünsche allen meinen werten Patienten, Freunden und Bekannten

ein recht frohes und gesundes

Neues Jahr!

G. Zahn, Dentist, **Kraschnitz**,
Alte Gasse 11.

Unseren werten Kunden und Gönnern

die besten Glückwünsche

zum neuen Jahr!

H. Kirchner und Frau, Melochwitz.

Die Sparkasse der Stadt Militsch
(Rathaus)
nimmt Einlagen in jeder Höhe an.
Verzinsung zu den **günstigsten Bedingungen**
Rückzahlung nach Vereinbarung
auch ohne vorherige Kündigung.

Hausbacköfen

in allen Größen am Lager.

Hermann Grunert,
Maschinenfabrik,
Militsch, Bahnhofstraße 3.

Telephon 51. — Telephon 51.

Flachsröste G. m. b. H. **(Gruschwitz)**
(am Bahnhof) **Konstadt OS.** (am Bahnhof)
älteste und größte Flachsröstanstalt Deutschlands

kauft Flachs aller Art
zu höchsten Preisen.

Sofortige **Bezahlung** und **Rückgabe von Webwaren, Mähgarn und Nähzwirn** bei Anlieferung des Flachses in der Fabrik Konstadt oder an der Verladestation.

Unsere Aufkäufer, versehen mit Ausweisen, sind fachmännisch geschult.

Wir garantieren für beste Bewertung des Flachses.

Wir liefern die weltbekannten, vorzüglichen Gruschwitzgarne und -Zwirne zurück.

Getreide, Heu und Stroh
sowie Schilf
(waggon- und fuderweise) kauft täglich und zahlt die allerhöchsten Preise
Zweigniederlassung Edmund Teichmann,
i. V. Herm. Streich, Freyhan, Lissaerstr. 81.

Kaufe jeden Posten
Schilf,
Rohr und Binsen,
auch gemischt, sowie
Heu, Stroh u. Getreide
zu den höchsten Tagespreisen.
Verladung auf den Bahnhöfen Militsch, Gulau, Freyhan, Wirschkowitz und Gorkowitz. Alles Nähere durch
Stolper, Nesselwitz,
Landesprodukten-Großhandlung.
Telephon Militsch 78.

Ich kaufe **Alte Glühlampen** und stelle dieselben wieder her. Garantiert dieselbe Lichtstärke, Stromverbrauch und Brenndauer wie neue, trotzdem bedeutend billiger.

Alfred Seidel, Glühlampenbetrieb, **Breslau 16**, Fürstenstraße 90. Telephon Ohle 1006.

Detail-Verkauf: Ring, am Rathaus 10 (Goldarbeiterl. H. Meinhardt) und Auenstraße 29 (Installations-Geschäft).

Erste Referenzen, bei grob. Objekten!

Lassen Sie Ihre Juwelen schätzen,
und kommen Sie nachher zu mir.
Sie erleiden sonst leicht großen Verlust

PLATIN-JUWELEN-GOLD-SILBERSCHMUCK
Bruch usw. für jede Werte jeder Art
KAUFT
zu höchsten Preisen
SONNENFELD
BRESLAU
Ohlauerstraße
Eingang Neue Straße
Lassen Sie sich durch angeblich höhere Auslandskurse u. Preisangebote nicht verlocken!
Diskrete Erledigung

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 52 die Genossenschaft, unter der Firma „Elektrizitätsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in **Donkawe**" mit dem Sitz in Donkawe eingetragen worden.

Das Statut ist am 23. November 1922 festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Bezug elektrischer Energie, die Beschaffung und Unterhaltung eines elektrischen Verteilungsnetzes, sowie die Abgabe von Elektrizität für Beleuchtung und Betrieb.

Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, in der Schlesischen landwirtschaftlichen Genossenschaftszeitung zu Breslau. Beim Eingehen dieses Blattes tritt an dessen Stelle bis zur nächsten Generalversammlung der Deutsche Reichsanzeiger.

Vorstandsmitglieder sind: Gemeindevorsteher Ferdinand Dreislich, Lehrer Friedrich Wilde, Landwirt Robert Schmäh, Landwirt Reinhold Bulke, sämtlich zu Donkawe.

Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder, die Zeichnung geschieht, indem die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Militsch, den 8. Dezember 1922.

Amtsgericht.

Deutscher Schäferhund, 5 Monate alt. Stehohren, Hängerute, äußerst wachsam, in nur gute Hände abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein fast neues
Fahrrad
mit Torpedofreilauf zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Dreschmotore
weit unter Tagespreis sofort ab Lager

Licht- und Kraftanlagen
unter Tagespreis, da großes Lager vorhanden. Näheres bei
Moser & Co,
Breslau 10, Moltkestraße 8.

Wachhund,
sehr wachsam und scharf, sucht zu kaufen.
Maiwa, Sägewerk Schlabitz.

1 Schmiedelehrling,
1 Lackiererlehrling
für bald oder später gesucht
A. Krause & Söhne,
Wagenbau.

„Waldheil"-Kalender
empfiehlt
Paul Lange, Militsch

Ein Holzschieber

ist hinter der katholischen Kirche am Graben abhanden gekommen. Bitte abzug. Schuhmacherstr. 5.

Behufs Ablösung von der Formularist der Reichsbrotgetreidestelle durch Zusendung von Karten ꝛc. haben der hiesigen Armenverwaltung einen Geldbetrag überwiesen die Herren: Gutsbesitzer Arndt, Kaufmann Bauh, Kaufm. Berger, Viehkaufmann Breiter, Kaufmann Gabel, Apothekenbes. Goertner, Maschinen-Fabrikant Gruneri, Gerberei-Besitzer B. Hedmann, Maschinen-Fabrikant Heider, Rechnungsrat Krause, Dentist Knappe, Kaufmann Uhle, Gasthofbesitzer Mücke, Fleischermeister Mücke, Kaufm. Gustav Neumann, Mechaniker August Philipp jun., Gebr. Richter, Kaufm. Riegner, Zigarrenfabrikant Scheier, Kaufmann Schmecht, Regierungsrat Heinrich Schroeder-Breslau, Architekt Heinz Schroeder, Architekt Gerhard Schroeder-Breslau, Bürgermeister Scheffler, Landrat Sperling, Kaufm. Stoller, Oberstabsfeldwebel Zeichner, Kaufmann Wenzel, Bauunternehmer Winkler, Landwirtschaftsrat Zenner sowie Fräulein Generlich.

Militsch, den 28. Dezember 1922.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Januar 1923, vormittags 10 Uhr, werden **Richthofenstraße 22**

Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Bilder, Bänke, eine Mangel, ein Sofa, Kleidungsstücke und anderes mehr

meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Achtung!

Sonntag, den 31. Dezember, nachm. 1 Uhr, werde ich mein

sämtliches Inventar

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Reichelt, Frankenthal.

Landwirt, welcher Arbeitskräfte (mehrere Kinder) hat, sucht

Wirtschaft

von 75 bis 200 Mrg. mit eisernem Inventar auf der Grundlage des Roggenpreises zu pachten. Gefl. Offerten erbitte ich unter G. W. an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Noch ist es Zeit, billig einzukaufen!

Lederfohlen,

festes Leder, aus der Haut geschnitten, bis 6 mm dick.

Männerfohlen M. 5100,-
Damenfohlen M. 5100,-

Großes Quantum wird nicht lange, **Glückleder,** haubgroße Pfund **1000 M.** Nur per Nachnahme, anschl. Porto und Verpackung. Um Porto zu sparen, Kommerzielle empfehlenswert. 25 Paar ein Postpaket. Dieses Angebot ist kein Betrug, sondern reell! Greif zu! Weitere Teuerung bevorstehend.

Ernst Hilbig,
Breslau 23 M.,
Bahrauerstraße 79.

Frühere Preise ungültig.

Roßhaare

(Schweiß- u. Wirrhaare)

kauft zu **höchsten** Preisen

Oswald Krappatsch,

Sattlermeister und Tapezierer,
Inh. **C. Krappatsch,**
Freyhan.

Chaiselongue

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hautjucken (Krätze) **beseitigt in 2 Tagen Grebesan! geruchlos.** 1 Tube M. 150, verstärkte zeitige Zusammensetzung **M. 450. Erfolg garantiert.**

Flechten jeder Art, Hautausschlag, Hautunreinigkeit, Mitesser, Haarausfall, Schuppen, benutzt Mitter **Grebesan II.** Tube M. 130, 300, 450.

Beinleiden, alte und Krampfadern, offene Füße, Nervenschmerzen, alte Wunden etc. sofort Hilfe durch Erberal-Salbe. Unentbehrl. Hausmittel. Aerztl. empfohlen. Tube M. 130, 300, 450. Apotheker Grebe, Laboratorium, Berlin 202 S.W. 61. Niederlage: **Adler-Apotheke Sulau.**

Bekanntmachung.

Allen meinen Geschäftsfreunden mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich **ab 1. Januar 1923** meinen bisherigen Geschäftsführer

Herrn Hermann Streich

aus Militsch

in meine Firma für die **Zweigniederlassung Freyhan** als

Teilhaber

aufgenommen habe. Ich bitte auch weiterhin um ein freundliches Wohlwollen.

Edmund Teichmann-Breslau

Zweigniederlassung Freyhan.

Am Anschluß an obige Bekanntmachung bitte ich alle meine verehrten Herren Geschäftsfreunde und Bekannten, mir weiterhin Vertrauen zu schenken, und werde ich mich bemühen, allen Wünschen gerecht zu werden.

Gleichzeitig allseits ein **gesundes „Neues Jahr".**

Hermann Streich

i. F. Edmund Teichmann, Breslau, Zweigniederlassung Freyhan

Getreide-, Rauhfutter- und Landesprodukten-Großhdlg.

Seidel's Spezialmarken

Annaberger Klosterbitter
Mandarin-Ginger
Nachod :-:-: Nectar

in altbekannten Qualitäten empfehlen die **alleinigen** Hersteller

Seidel & Co.

G. m. b. H.

MILITSCH, Ring 6.

Fabrik ff. Tafel-Liköre, Essigsprit u. Mostrich.
Rum-, Arrak- und Weinbrandverschnitte.
Getreide-Brennerei.

Direkte Fabrikniederlage von

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

jeder Art, sowie

Arbeiter-Konfektion, Herren- und Kinder-Mützen.

Ganz besonders preiswertes Angebot in

Filzstiefeln, Filzschuhen mit und ohne Lederfohle direkt aus der Fabrik

in der Verkaufsstelle

W. Sela, Bahnhofstraße 26.

Bauausführung

Ausführung jeder Art Maurer- und Zimmerarbeiten.

Heinz Schroeder, Militsch, Bahnhofstr. 23a.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 55 die Genossenschaft unter der Firma **„Elektrizitäts-Genossenschaft,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, **Polsk-Emilienthal"** mit dem Sitz in Polsk eingetragen worden.

Das Statut ist am 14. November 1922 festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Bezug elektrischer Energie, die Beschaffung und Unterhaltung eines elektrischen Verteilungsnetzes, sowie die Abgabe von Elektrizität für Beleuchtung und Betrieb.

Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, in der „Schlesischen landwirtschaftlichen Genossenschaftszeitung" zu Breslau. Beim Eingehen dieses Blattes tritt an dessen Stelle bis zur nächsten Generalversammlung der „Deutsche Reichsanzeiger".

Vorstandsmitglieder sind: Freisteller Otto Heider in Polsk, Häusler Wilhelm Kolub, ebenda, Bauernsubbesitzer Hugo Friedrich in Emilienthal.

Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht, indem die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Militsch, den 20. Dezember 1922.

Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, das **Wassergeld** vom 1. Oktober 1922 ab auf 25.— Mark pro Kubikmeter oder 350 % vom Nutzungswert zu erhöhen.

Die **Gebühren für Wassermesser** sind vom gleichen Zeitpunkt ab folgende:

13 mm Lichtweite	150 M.	Jährt.,	
20 „ „	180	„	„
25 „ „	225	„	„
30 „ „	300	„	„

Militsch, d. 28. Dezember 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Gaspreis** für den Monat **Dezember 1922** ist auf 150 Mk. für Leuchts und auf 130 Mk. für Motorengas pro Kubikmeter festgesetzt worden.

Der Magistrat.

Eine Kalbe

steht zum Verkauf oder Tausch bei Zimmerling, Bahnhofstrasse 14a.

Eine gute

Zug- und Nutzkuh

steht zum Verkauf.

Blum, Bartnig.

Zwei Pferde

und eine

junge Nutzkuh

zu verkaufen bei

Otto Nitzbon, Kraschnitz.
Telephon Nr. 7.

Ich habe mich nach mehrjähriger Fachausbildung, zuletzt an der Hautabt. des Allerheiligen-Hospitals in

Breslau, Neue Graupenstraße 8,
am Sonnenplatz,

niedergelassen. Sprechstunden 11—1 u. 3½—6½ Uhr.

Dr. med. Alfred Glaser,
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
— Strahlenbehandlung. —

Hotel-Restaurant „Weißer Schwan", Ring Nr. 3.
Neujahr, den 1. Januar 1923:

Großes Künstler-Konzert

ab nachmittags 4 Uhr. — Gut geheizte Räumlichkeiten.
Um recht gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Edgar Koch.**

Café Schwerthalter.

Am Sylvester und am Neujahrstage,
von nachmittags 3 Uhr ab:

Unterhaltungsmusik.

Achtung! Bauarbeiter! Achtung!

Montag, den 1. Januar 1923, 9 Uhr vormittags, findet in Militsch, Schützenhaus, eine

Mitgliederversammlung

statt. **Wichtige Tagesordnung.** Erscheinen aller Kollegen dringend notwendig.

Der Vorstand.

Der ostmärkische Flüchtlingsverein

(Deutscher Ostbund),
Ortsgruppe Militsch und Umgegend in Militsch,

feiert am **Sonnabend, den 6. Januar 1923,**
abends 8 Uhr, im Schützenhaussaale sein

zweites Stiftungsfest

in Form eines Winternachmittags, bei welchem **theatralische Vorführungen, Gesänge, Verlosung** und **Tanz** stattfinden.

Unsere Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

— Gäste dürfen eingeführt werden. —

Geschenke zur Verlosung können abgegeben werden bei unserem Schriftführer, Herrn Büroassistent **Knappe,** Ring 34.

Der Vorstand.

Neujahrskarten

in großer Auswahl zu haben bei

Paul Lange, Buch- und Papierhandlung, Militsch.

Lohnschnitt

für Vollgatter und Kreissäge
übernimmt
Architekt und Baumeister

Alfred Zaumseil,

Fernruf 11. **Militsch,** Bahnhofstr.

Baugeschäft, Baustoffe, Dampfsägewerk.

Teppich,

groß und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Guterhalt. Ulster,

große schlanke Figur, zu verkaufen. Ausk. erteilt die Geschäftsst. d. Bl.

Habe

2 Färsen zur Zucht,
ein Läuferschwein,

sowie von Sonnabend ab wieder

Ferkel

zum Verkauf.

Schwarz, Militsch,
Schlachthofstr. 5.

Kleiner gebrauchter

Rollwagen

ist zu verkaufen

Bahnhofstraße 9.

Gebrauchten

Glasschrank

— verkauft —

Grund, Tschotschwitz.

Zum

Sylvesterkranz

Sonntag,
den 31. Dezember,
ladet freundlichst ein

Gastwirt **Krug, Wielgy.**

Montag, den 1. Januar:

Großer Neujahrstanz

wozu freundlichst einladet

Scheffler, Gastwirt,
Altenau.

Zum Neujahrstanz

Montag, den 1. Januar,
ladet freundlichst ein

Gastwirt **Weiß, Donkawe.**

Zur Tanzmusik

Montag, den 1. Januar 1923,
ladet ergebenst ein

Gastwirt **Eitner, Lunke.**

Zur Tanzmusik

am Neujahrstage
ladet freundlichst ein

Tänzer, Gastwirt, **Podasch.**

Druck von Paul Lange in Militsch.